Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2009)
Heft: 2: Schwerpunkt Kunstmuseum

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt

Thema

Vom Raritätenkabinett zum Kunstmuseum 3
Zwischen Staatsbeitrag, Mäzenatentum & Sponsoring 10
Im Gespräch mit Bernhard Mendes Bürgi 15
Bewerten, sammeln, bewahren und vermitteln 20
Annäherung an Niklaus Stoecklin 23
Carl Miville-Seiler: Georg Schmidt 27

Feuilleton

Die Kultur-Tipps von akzent magazin 28
Rudolf Grüninger: Detailhändel 30
Reinhardt Stumm: Das Kreuz mit den Rätseln 32

akzent forum

Sportangebote im Frühling 35
Besondere Bildungs- und Sportangebote 36
Führungen 38
Ausflüge 40
Vorträge 40
Spiel 41
Literatur, Musik, Gestalten 41
Computer 42
Sprachen 46
Sport und Wellness 47

Pro Senectute beider Basel

Dienstleistungen 56
Hilfsmittel Shop + Service 58
BKB: 50 gemeinsame Jahre – plötzlich allein 59
In eigener Sache 60

Impressum

akzent magazin:
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion:
Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.]
Mitarbeiterin Feuilleton: Simone Leimgruber

Gastautoren:
Reinhardt Stumm, Carl Miville-Seiler, Rudolf Grüninger

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement:
Das akzent magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 38.- pro Jahr.

Produktion:
Konzept und Gestaltung: Pro Senectute beider Basel, Annette Stöcker.
Druck: Schwabe AG, Muttenz
Auflage: 9900 Exemplare

Fotos:
Pedro Wirz, Basel, S. 2, 3, 4, 7, 14, 16, 27
Kunstmuseum Basel, S. 1, 4, 8, 9, 10, 11, 16, 17, 18, 19, 21
stöckerselig, Basel, Titelbild, S.35
Kultur-Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer heute ein Bild von Vincent van Gogh, Pablo Picasso, Joan Miro oder Henri Matisse kaufen möchte, braucht vor allem eines: viel Geld. So ist es für viele Museen kaum möglich, solche Werke zu kaufen. Die wirklich teuren Bilder, jene, für die zweistellige Millionenbeträge bezahlt werden, übersteigen die staatlichen Ankaufskredite bei weitem. Die kann sich ein Museum nur noch schenken lassen. Werke bedeutender Künstler werden fast ausschliesslich von sehr vermögenden Privaten erworben und es ist als Glücksfall zu bezeichnen, dass es in Basel seit je ein Mäzenatentum gibt, dem die Öffentliche Sammlung grosszügige Schenkungen zu danken hat.

So ist die Geschichte des Basler Kunstmuseums auch die Geschichte einer wechselseitigen Beziehung zwischen reichen, kunstsinnigen Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und wissenschaftlich ausgebildeten und staatlich besoldeten Kunsthistorikern und Kuratorinnen auf der anderen Seite. Dass diese spannende Konstellation zwangsläufig zu Diskussionen führen muss, was denn nun Kunst sei und wert, ausgestellt zu werden, ist gewiss kein Nachteil.

Zum Staat und den Mäzenen ist in den letzten Jahren noch ein dritter «Player» gestossen: der Sponsor. Ohne ihn wäre eine Sonderausstellung wie jene über Vincent van Gogh, die am 26. April 2009 eröffnet wird, gar nicht möglich. Dass Unternehmen für ihr Engagement einen fassbaren Gegenwert in Form von Imagegewinn und neuen Kunden erwarten, liegt in der Natur der Sache und macht das Spiel zwischen Kunst und Geld wohl noch diffiziler als es ohnehin ist.

Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser: nicht nur die Geschichte des Kunstmuseums, die wir für Sie im neuen akzent magazin aufgearbeitet haben, ist spannend, spannend sind auch die vielen Geschichten, die rund ums Haus spielen, in dem Basels emotionales Tafelsilber (so Urs Reimann, der Verwaltungsdirektor) aufbewahrt wird.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und unterhaltsame Lektüre.

Herzlichst Ihre akzent magazin-Redaktion

Schweizerische Nationalbibliothek NB
Bibliothèque nationale suisse BN
Biblioteca nazionale svizzera BN
Biblioteca naziunala svizra BN